

Math. Schiltz ist, wenn in schwierigen Zeiten die Harmonie die Schwierigkeiten überwinden konnten, die sich ihr in den Weg stellten.

Daran fehlte es bereits in den ersten Jahren nicht. Man denke an den Krieg und dessen hemmende Wirkung auf das kulturelle Leben. Finanzielle Schwierigkeiten häuften sich manchmal in bedenklicher Weise, das Interesse wandte sich den lebensnotwendigen Dingen zu und so weiter.

Mit dem Jahr 1920 tritt die Harmonie in eine neue Periode ein: sie beteiligt sich zum erstenmal an einem Wettstreit des Adolhverbandes.



J. P. PESCH, Sekretär

Und jetzt wird es interessant, deren neue Entwicklung zu verfolgen. Bei dem ersten Wettbewerb in der zweiten Division erlangen unsere Konkurrenten einen 3. Preis für Lecture à vue und einen 2. Preis für Exécution. Also ein schlechtes Resultat. Aber bereits zu Düdelingen auf dem Wettstreit vom Jahr 1924 tragen sie einen 1. Preis resp. einen 1. Preis mit Auszeichnung davon. Jetzt sind sie in die 1. Division eingeordnet. 1926 in Wiltz wieder in dieser Division zwei 1. Preise, sogar große Auszeichnung. 1926: Luxemburg: Division supérieur, 1. Preis und 1. Preis mit Auszeichnung. 1930: Bettemburg: Division d'Excellence A, ebenso 1932: Esch-Alz.: Division d'Excellence B wieder große Auszeichnung und endlich 1936 auf dem Wettstreit von Esch-Alzette in der Division d'Honneur die höchsten Auszeichnungen in jeder Beziehung, mit der höchsten Punktezahl aller konkurrierenden Gesellschaften. Das ist wohl in der Geschichte unserer Musikgesellschaften ein beispielloser Aufstieg.

Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht vergessen, den Dirigenten Gust. Goergen zu nennen, dessen Energie und dessen Können zu dieser wunderbaren Entwicklung soviel beigetragen hat, der es vor allem verstanden hat, befruchtend auf seine Exekutanten zu wirken, kurz, in der Harmonie eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher Gedeihen und Wachsen der Kräfte ein Spiel ist.

Und vergessen wir wieder nicht, daß die materiellen Schwierigkeiten im Laufe der Jahre sich nicht verringerten. Unsere Harmonie war nicht in der glücklichen



Dr. A. WIVINES, Präsident

Lage, gleich anderen Musikgesellschaften namhafte Zuwendungen in massiver Form zu empfangen. Sie mußte sich auf die Beiträge ihrer Gönner und Ehrenmitglieder stützen, die sich ja auch, mit den wachsenden Erfolgen in erfreulicher Zahl vermehrten.

Im Jahre 1931 erklärte der damalige Gemeinderat, einem lange gehegten Wunsch entsprechend, die Musikgesellschaft zur „Harmonie Municipale“. — Diesem Ehrentitel ist seither unsere Harmonie auf eine glänzende Weise gerecht geworden.

„Wenn man Ihre Musikanten in Reih und Glied sieht, in ihren schmucken Uniformen und ihrem strammen Auftreten, denkt man schon an eine berufliche Musik.“

„Unsere aktiven Mitglieder sind zu 80 Prozent Hüttenarbeiter. Sie wissen ja, was das heißt: Für die unumgänglichen Proben nicht eben leicht. Der Dirigent kann fast nie seine ganze Kapelle zusammen dirigieren.“

Es gehört ein starker Idealismus dazu auf beiden Seiten, beim Dirigenten sowohl als auch bei den aktiven Mitgliedern, unter diesen äußeren Bedingungen so ganz und ohne Atempause sozusagen nach oben zu drängen. Wir möchten unseren Mitgliedern mehr bieten, als Lohn für ihre Aufopferung und ihre Erfolge, aber unsere Mittel erlauben uns das leider nicht. Wir möchten auch wohl unsere Instrumente einer Revision unterziehen, eine kostspielige Sache, die wir ebenfalls aus denselben Gründen nicht mit einem Male erledigen können.“

„Noch eine Frage: Sie haben vorwiegend junge und jüngere Leute unter den Aktiven: Der Nachwuchs scheint also sicher.“

„Ein reicher und gut qualifizierter Nachwuchs. Die Escher Musikschule ist für uns wie für alle Musikgesellschaften eine vorzügliche Pflanzschule. Alle aktiven Mitglieder beherrschen Solfeggio und Instrument in hervorragender Weise. Die Ausbildung bezahlen wir aus der Vereinskasse. Das bedeutet eine bemerkenswerte Belastung für uns. In diesem Augenblick besuchen 8 junge Leute die Musikschule unter unserm Namen.“

Aber diese Ausgaben sind auf Wucherszinsen geliehen. Wir sind überzeugt, daß unsere Harmonie noch lange nicht ihren Gipfel erreicht hat, Sie werden ganz bestimmt noch Fortschritte erleben in mehr als einer Beziehung.

„Unser 25jähriges Bestehen aber dürfen wir, denke ich, mit einem gewissen Stolz begehen.“

„Und in welcher Form werden Sie das Fest aufbauen?“

„Nicht allzu pompös. Natürlich wird es eine Feier, an der sich die Schifflinger Bevölkerung vollzählig und mit ganzem



Gusty GOERGEN, Direktor

Herzen beteiligt. Wir dürfen auch auf die Anteilnahme der Escher, Düdelinger und Kayler Musikfreunde rechnen. In Kürze verläuft die Feier so: Samstag Abend: Eröffnungsfest mit einem Konzert der Escher Stadtmusik und der Schifflinger Harmonie. Bei dieser Vorfeier werden die Auszeichnungen ausgeteilt, die bei solchen Gelegenheiten fällig sind. Der Sonntag ist dann mit den üblichen Umzügen und Festlichkeiten ausgefüllt und am Abend konzertiert die Düdelinger Stadtmusik.

Am folgenden Samstag ist als Abschluß eine kleine Nachfeier mit einem Konzert der Escher Gesangesgesellschaft „Uelzecht“ und der Kayler Musik.

Im übrigen finden Sie das genaue Festprogramm in der Festbroschüre, welche auch andere sehr interessante Beiträge enthält.

Herr J. Medinger hat diese Broschüre mit Sachkenntnis und Geschick verarbeitet. Vor allem die prachtvollen Photos, die Schifflingen in einer Gewandung zeigen, die dem Fremden wirklich imponiert. Wir möchten Herrn Medinger unsern wärmsten Dank aussprechen für seine Mitarbeit bei dieser Gelegenheit und denken, daß es im Sinne der Ortschaft Schifflingen wäre, wenn wir ihm ein besonderes Lob sagen würden für seine Werbearbeit.“

„Auf ein gutes Gelingen Ihres Jubiläums und künftige Erfolge.“

„Diese werden nicht ausbleiben, denn die Harmonie Municipale von Schifflingen beginnt die zweite Etappe unter den Anzeichen einer jugendlichen Begeisterung und eines gründlichen Könnens.“